

DHI

DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

Kübra Dilekoglu, Till Proeger, Lukas Meub

**Nachhaltigkeitsindikatorik
für das Handwerk**

Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung 58

**Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand
und Handwerk an der Universität Göttingen**

i|f|h

Veröffentlichung
des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen

Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut e.V.



sowie die
Wirtschaftsministerien
der Bundesländer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

<http://dnb.dnb.de>

abrufbar.

ISSN 2364-3897

DOI-URL: <http://dx.doi.org/10.3249/2364-3897-gbh-58>

Alle Rechte vorbehalten

ifh Göttingen • Heinrich-Düker-Weg 6 • 37073 Göttingen

Tel. 0551-39 174882

eMail: info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Internet: www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de

GÖTTINGEN • 2021

Nachhaltigkeitsindikatorik für das Handwerk

Autoren: Kübra Dilekoglu, Till Proeger, Lukas Meub
Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung Nr. 58

Zusammenfassung

Das Handwerk kann in vielen Dimensionen als nachhaltiger Sektor der Volkswirtschaft betrachtet werden. Insbesondere wenn ein breiter Nachhaltigkeitsbegriff zugrunde gelegt wird, der ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt, können viele strukturelle Eigenschaften des Handwerks einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Die quantitative Abbildung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen und die Analyse von Veränderungen im Zeitverlauf ist dennoch bislang nur begrenzt möglich. Trotz einer Vielzahl einzelner Indikatoren aus verschiedenen Erhebungen besteht bislang keine umfassende Übersicht über die möglichen Nachhaltigkeitsmessgrößen im Handwerk. Die vorliegende Studie strukturiert die Nachhaltigkeitsdimension entlang der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals [SDG]) der Vereinten Nationen (UN) und der darauf aufbauenden deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Hierzu werden 70 Indikatoren und mögliche 245 Datenquellen für das Handwerk zugeordnet. Diese können für quantitative Nachhaltigkeitsanalysen für den gesamten handwerklichen Sektor, für einzelne Teilbereiche des Handwerks und für die Analyse von Veränderungen genutzt werden. Ebenso werden Nachhaltigkeitsdimensionen deutlich, in denen viele Datensätze verfügbar sind, ebenso wie Bereiche, in denen aussagekräftige Daten bislang fehlen. Die Studie bildet damit eine Grundlage für künftige umfassende sektorale Nachhaltigkeitserhebungen für das Handwerk.

Schlagerwörter: *Handwerk, Indikatorik, Sustainable Development Goals*

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Die Sustainable Development Goals der UN	3
2.1	Hintergrund	3
2.2	Indikatoren für die Zielerreichung in Deutschland	4
3.	Nachhaltigkeitsindikatorik für das Handwerk	12
3.1	Vorgehensweise	12
3.2	Tabellarische Übersicht	12
4.	Fazit	40
5.	Literatur	41
6.	Abkürzungsverzeichnis	43

Tabellen

Tabelle 1:	Übersicht der Schlüsselindikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	7
Tabelle 2:	Anzahl Indikatoren und Variablen nach SDGs	12
Tabelle 3:	Übersicht der Schlüsselindikatoren für das Deutsche Handwerk	13

1. Einleitung

In der öffentlichen Diskussion wird das Handwerk als Sektor betrachtet, der inhärent nachhaltig arbeitet bzw. durch seine Arbeit einen Beitrag zu den politischen Nachhaltigkeitszielen liefert. Dies gilt insbesondere, wenn die drei Nachhaltigkeitsdimensionen der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit einbezogen werden. Auch in der wissenschaftlichen Diskussion wird das Handwerk seit Längerem als Träger künftiger Nachhaltigkeitsentwicklung diskutiert. Dabei werden die Eigenschaften des Handwerks wie die regionale Verankerung, Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsstrukturen, die Herstellung hochwertiger Einzelanfertigungen sowie die Reparaturfähigkeiten der Betriebe als Kernargumente genannt (z.B. Ax, 1997). Ähnlich wurde im Sinne einer strukturellen Übereinstimmung des Handwerks mit den Nachhaltigkeitszielen der Brundtland-Kommission argumentiert (Rumpf, 2003).

Obwohl wissenschaftlich durchaus kontrovers bewertet (z.B. Bizer & Haverkamp, 2012, oder Fehrenbach, 1999), ist die Perspektive einer strukturellen Nachhaltigkeitsorientierung im Handwerk eine wichtige Grundlage der öffentlichen Diskussion über Nachhaltigkeit im Handwerk (vgl. ausführlicher Thonipara et al., 2021). Auf dieser Annahme aufbauend streben die Handwerksorganisation an, die global vereinbarten Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (United Nations [UN]) innerhalb der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie innerhalb des Handwerks umzusetzen (z.B. ZDH, 2020; Nordkonferenz, 2020). Diese seit langem bestehende Orientierung im Verbund mit staatlichen und privaten Bemühungen führte zu einer Vielzahl von Strategien, Initiativen und Netzwerken sowie Beratungs- und Unterstützungsformaten zwischen Handwerksorganisationen und Betrieben. Diese werden bereits jetzt in vielfältigen Berichtsformaten, wissenschaftlichen Studien und politischen Analysen dargestellt und ihr Effekt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele ausgewertet.

Neben den Indikatoren der Vereinten Nationen wurde auch die Global Reporting Initiative (GRI)¹ herangezogen. Diese ist die weltweit am meisten genutzte Rahmenrichtlinie, die zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes dient und sich auf ökonomische, ökologische und soziale Aspekte konzentriert. In einem gesonderten Bericht werden auch die Indikatoren der Sustainable Development Goals (SDG) in die GRI-Standards integriert, um die Anwendung der SDGs zu erleichtern. Anhand der Prinzipien des GRI-Standards entwickelte zum Beispiel die Handwerkskammer Stuttgart 2019² ebenfalls Messgrößen, um der Frage nachzugehen, wie sie zum Nachhaltigkeitserfolg von Handwerksunternehmen beitragen kann. Auch finden die GRI-Standards und die Indikatoren der European Federation of Financial Analysts Societies (EFFAS) Anwendung im Deutschen Nachhaltigkeitskodex (2020). Dieser unterstützt kleinere, mittlere und große private und öffentliche Unternehmen beim Aufbau einer Nachhaltigkeitsstrategie anhand 20 ausgewählter Leistungsindikatoren. Obwohl verschiedene Akteure (z.B. Giesenbauer & Müller-Christ, 2018; Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2020) einen Leitfaden entlang der SDGs für die deutschen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) entwickelten, um eine nachhaltige Entwicklung der KMUs zu erleichtern, werden nur Handlungsempfehlungen abgegeben. Eine umfassende quantitative Erhebung in Bezug auf Nachhaltigkeit erfolgte jedoch auch entlang dieser Indikatorik bislang nicht.

¹ Global Reporting Initiative [GRI] (2020).

² Handwerkskammer Region Stuttgart (2019).

Aus wissenschaftlicher Perspektive fehlt demnach für das Handwerk bislang ein umfassendes Set an Nachhaltigkeitszielen und -indikatoren im Sinne eines sektoralen Nachhaltigkeitsmonitorings. Dieses ist von hoher Relevanz, da es ermöglichen würde, über Handwerksbereiche hinweg die aggregierte Wirkung von Nachhaltigkeitsinitiativen der Handwerksbetriebe und -organisationen messbar und vergleichbar zu machen. Ebenso wäre eine bessere Prüfung bzw. Fundierung der Annahme einer strukturellen Nachhaltigkeitsorientierung des Handwerks auf Basis einer breiten Nachhaltigkeitsindikatorik möglich. Bislang werden jedoch vor allem einzelne Teilbereiche der Nachhaltigkeitsdimensionen regional und zeitlich begrenzt analysiert, was Teilbeiträge des Handwerks sichtbar macht, aber kein breites und strukturiertes Monitoring von Nachhaltigkeitsentwicklungen ermöglicht.

Die hier vorgestellte Sammlung von Nachhaltigkeitsdimensionen, Indikatoren und Datenquellen leistet einen ersten Beitrag, um diese Forschungslücke zu schließen und eine umfassende Nachhaltigkeitsindikatorik für das Handwerk aufzubauen. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, die auf den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN aufbaut, wird dafür auf das Handwerk angewandt, Indikatoren für die einzelnen Dimensionen genannt und Datenquellen recherchiert. Hierbei werden Nachhaltigkeitsdimensionen deutlich, in denen eine hohe Datenverfügbarkeit besteht, ebenso wie solche, in denen sowohl passende Indikatoren als auch bestehende Datenquellen bislang fehlen.

Die Studie ist dafür wie folgt gegliedert. Kapitel zwei beschreibt die SDGs der UN und die Indikatoren für die Zielerreichung für Deutschland. Kapitel drei nimmt die Dimensionen der SDGs auf und ordnet mögliche Indikatoren für das Handwerk zu. Für bestehende Indikatoren werden wiederum Datenquellen zugeordnet, die eine quantitative Analyse der betreffenden Dimensionen ermöglichen. Kapitel vier diskutiert die Ergebnisse und stellt weiteren Forschungsbedarf dar.

2. Die Sustainable Development Goals der UN

2.1 Hintergrund

Im Jahr 2010 wurde von der UN der Beschluss zur Weiterführung der Millenniums-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals [MDGs]) gefasst, die seit dem Jahr 2000 einen wichtigen Kern der internationalen Entwicklungszusammenarbeit bilden. Diese sah die Erreichung der formulierten Ziele bis zum Jahr 2015 vor. Als dies nicht einsetzte, wurde 2013 die Weiterführung der MDGs als auch die Schaffung der SDGs seitens der UN zusammengelegt. In einem partizipativen Prozess erarbeiteten Regierungen unter Beteiligung von Experten aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft einen Entwurf für einen SDG-Katalog, der ab Januar 2015 von den UN-Mitgliedsstaaten verhandelt und im September 2015 als Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet wurde.

Im September 2015 verabschiedete die Staatengemeinschaft bei der Generalversammlung der UN (United Nations General Assembly, 2015) die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Diese löste die MDGs ab und baut auf dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung auf (Kaumanns & Blumers, 2016), „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“ (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, 1987).

Hierbei bilden die Ziele für nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals (SDGs), das Kernstück dieser Agenda. Es wurden 17 Ziele, 169 Unterziele und 231 Indikatoren formuliert, die zur Gestaltung einer ökologisch verträglichen, sozial gerechten und wirtschaftlich leistungsfähigen Entwicklung der Welt beitragen sollen. Zentrale Herausforderungen bilden hierbei die Bereiche 1) Armut, 2) Hunger, 3) soziale Ungleichheit, 4) Umweltverschmutzung, 5) Klimawandel, 6) Produktions- und Konsummuster, 7) Rechtsstaatlichkeit und 8) Frieden und Sicherheit (United Nations Statistics Division, 2020). Die Ziele gelten in den einzelnen Ländern als Maßstab für politisches Handeln, wobei dennoch weltweit eine unterschiedliche Herangehensweise hinsichtlich der Gewichtung der Ziele und ihrer Dringlichkeit in der Umsetzung beobachtet werden kann (Michelsen, 2017).

Die neuen SDGs unterscheiden sich von den vorherigen MDGs hinsichtlich ihrer universellen Gültigkeit, der Verankerung der Nachhaltigkeitsdimensionen von Entwicklung im Zielkatalog und der Entwicklung von Indikatoren, die zur Überprüfung der Fortschritte dienen sollen, um diese folglich messbar und vergleichbar zu machen (Thomson et al., 2016).

Die 17 Ziele der Agenda 2030 (United Nations, 2021) sind wie folgt definiert:

1. Beendigung von Armut bis 2030 in all ihren Formen und überall auf der Welt,
2. Beendigung von Hunger, Schaffung einer Ernährungssicherheit und besserer Ernährung insgesamt sowie Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft,
3. Gewährleistung eines gesunden Lebens für alle Menschen jeden Alters und die Förderung ihres Wohlergehens,
4. Gewährleistung einer inklusiven, gleichberechtigten und hochwertigen Bildung und Förderung der Möglichkeit eines lebenslangen Lernens für alle,
5. Erreichung der Geschlechtergleichstellung und Befähigung aller Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung,

6. Sicherstellung des Zugangs zu sicherem und bezahlbarem Trinkwasser für alle, z.B. durch die Verbesserung der Gewässerqualität,
7. Sicherstellung des Zugangs zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle,
8. Gewährleistung eines dauerhaften, inklusiven und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, Förderung einer produktiven Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit,
9. Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen und dabei einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle zu ermöglichen,
10. Verringerung der Ungleichheit in und zwischen Ländern,
11. Gestaltung von inklusiven, sicheren, widerstandsfähigen und nachhaltigen Städten und Siedlungen,
12. Sicherstellung von nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern,
13. Ergreifung von umgehenden Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen,
14. Erhaltung einer nachhaltigen Entwicklung und Nutzung von Ozeanen, Meeren und Meeresressourcen,
15. Schutz von Landökosystemen, Wiederherstellung und Förderung ihrer nachhaltigen Nutzung, nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern, Bekämpfung von Wüstenbildungen, Beendigung von Bodendegradation sowie Umkehrung dieser und Beendigung des Verlustes der biologischen Vielfalt,
16. Förderung von friedlichen und inklusiven Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung, Sicherstellung des Zugangs zur Justiz für alle Menschen und Schaffung von leistungsfähigen, rechenschaftspflichtigen und inklusiven Institutionen auf allen Ebenen und
17. Stärkung von Umsetzungsmitteln und der globalen Partnerschaften.

2.2 Indikatoren für die Zielerreichung in Deutschland

Im Jahr 2002 veröffentlichte die Bundesregierung zum ersten Mal eine Nachhaltigkeitsstrategie mit 21 Zielen und 75 Indikatoren. Seit 2004 wird diese alle vier Jahre weiterentwickelt, wobei sich die Bundesregierung 2016 zu den 17 Zielen der Agenda 2030 bekannte. Die Umsetzung wird als eine Aufgabe der gesamten Bundesregierung gesehen, die eine Vielzahl von Politikbereichen betrifft. Obwohl die Nachhaltigkeitsstrategie als ein wesentlicher Rahmen für die nationale Umsetzung der Agenda 2030 betrachtet wird, werden auch weitere Maßnahmen, die nicht in der Strategie enthalten sind, aufgeführt, die zur zusätzlichen Umsetzung der Agenda 2030 verhelfen sollen (Die Bundesregierung, 2020). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt also das Ziel der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, die ökonomische, ökologische und soziale Dimensionen beinhaltet. Von Relevanz ist auch die inter- und intragenerationelle Gerechtigkeit, die in den Zielen der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie mehrmals Ausdruck findet (Michelsen, 2017).

Insgesamt wird in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie³ zu jedem der 17 Ziele ein deutsches Ziel definiert und auf drei Ebenen dargestellt: „In Deutschland“, „Durch Deutschland“ und „Mit Deutschland“. Die erste Ebene „In Deutschland“ beinhaltet Maßnahmen mit ausschließlicher Wirkung in Deutschland, wohingegen die zweite Ebene „Durch Deutschland“ Maßnahmen mit weltweiten Wirkungen umfasst, wobei hier vor allem Aktivitäten zugunsten der globalen Gemeinschaft eine höhere Relevanz zugeschrieben wird. Die dritte Ebene „Mit Deutschland“ beinhaltet Maßnahmen, die im Rahmen der internationalen bilateralen Zusammenarbeit mit Deutschland zur Unterstützung anderer Länder erfolgen soll.

Diese Struktur schließt sich an die Indikatoren mit den Zielen an, die im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Agenda 2030 festgelegt worden sind.⁴ Insbesondere werden solche Ziele betrachtet, deren Zielerreichung in Deutschland noch nicht gesichert ist. Betont wird zudem, dass die aufgestellten Ziele zueinander teilweise in einem Spannungsfeld stehen, wobei sie sich auch teilweise gegenseitig bedingen können. Hierbei werden die Ziele nach der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimension getrennt betrachtet und aufgelistet.

Die soziale Dimension beinhaltet Ziele, die sich vor allem mit Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit beschäftigen. Bis 2030 soll der Anteil der Personen in Deutschland, die materiell depriviert und erheblich materiell depriviert sind, bis 2030 unter dem Durchschnitt der EU bleiben. Materielle Deprivation beschreibt hier den Mangel an bestimmten Gebrauchsgütern und den unfreiwilligen Verzicht auf ausgewählten Konsum aus finanziellen Gründen (1. Ziel). Eines der mittelfristigen Ziele im Rahmen der Bekämpfung des Hungers ist das „20 Prozent Ökolandbau“- Ziel. Hierfür soll ein zukunftsfähiger Rechtsrahmen geschaffen, Zugänge zur ökologischen Landwirtschaft erleichtert, das Nachfragepotenzial voll ausgenutzt und ausgebaut, die Leistungsfähigkeit ökologischer Agrarsysteme verbessert und die Umweltleistungen angemessen honoriert werden (2. Ziel). Ein weiteres Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist die Senkung vorzeitiger Sterblichkeit von Frauen und Männern. Hinzu kommt, dass die Raucherquote von Jugendlichen und Erwachsenen gesenkt werden soll. Auch die Senkung der Emissionen von Luftschadstoffen findet in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Anwendung (3. Ziel). Weiterhin zielt die Bundesregierung flächendeckend eine Senkung des Anteils der frühen Schulabgänger in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen an, wobei auch der Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit einem Hochschulabschluss oder einem vergleichbaren Abschluss (z. B. Meister) auf über 42 Prozent ihrer Altersgruppe steigen soll (4. Ziel). In diesem Rahmen soll bis 2030 der Anteil der ausländischen Schulabsolventen mit mindestens einem Hauptschulabschluss erhöht und an die Quote der deutschen Schulabsolventen angeglichen werden (10. Ziel). Das neue Ziel der wirtschaftlichen Geschlechtergleichstellung sieht vor allem eine Reduzierung des Unterschiedes in den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten bis 2030 auf maximal 20 Prozent vor (5. Ziel). Außerdem soll die persönliche Sicherheit erhöht, praktische Maßnahmen zur Bekämpfung der Proliferation von Kleinwaffen eingeführt und Korruption bekämpft werden (16. Ziel). Auch soll die Entwicklungszusammenarbeit gestärkt werden (17. Ziel).

Die ökologische Dimension ist geprägt von energieeffizienten Maßnahmen und Prozessen: Die Bundesregierung strebt die Novellierung des Düngerechts an, um so einen effizienteren

³ Die Bundesregierung (2020).

⁴ Die Ziele werden in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sehr ausführlich beschrieben. Hier werden alle Ziele definiert, die einzelnen Unterbereiche gesondert aber nicht aufgezählt; nur vereinzelte Beispiele zur Veranschaulichung werden genannt.

und ressourcenschonenden Einsatz von Düngemitteln und folglich einen Rückgang der Nitratbelastung aus landwirtschaftlichen Quellen zu erreichen (6. Ziel). Zur sparsamen und effizienten Nutzung von Energie einerseits und zum Ausbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung andererseits strebt die Bundesregierung unter anderem die Steigerung der Energieproduktivität, die Senkung des Primärenergieverbrauchs als auch den Anstieg des Anteils des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch an (7. Ziel). Auch findet das Klimaschutzprogramm 2030 Erwähnung. Hierbei sollen unter anderem fossile Energieträger zunehmend durch erneuerbare ersetzt und Energie effizient verwendet werden (13. Ziel). Zusätzlich soll die Nährstoffbelastung verringert werden, indem z.B. der Stickstoffeintrag in die Ostsee über ihre Zuflüsse gemindert werden soll (14. Ziel). Außerdem soll die Artenvielfalt erhalten und gleichzeitig Lebensräume geschützt werden (15. Ziel).

Die ökonomische Dimension beschäftigt sich hauptsächlich mit einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum, wobei auch eine nachhaltige Infrastruktur und Sicherung von Wirtschaftskraft Platz in der Nachhaltigkeitsstrategie finden. Um mehr Nachhaltigkeit zu schaffen, wurde ebenfalls das „Bündnis für nachhaltige Textilien“ gegründet. Unternehmen, Verbände, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Standardorganisationen sowie die Bundesregierung wollen Verbesserungen entlang der gesamten Textil-Lieferkette erreichen (8. Ziel). Auch möchte die Bundesregierung im Rahmen der Innovationsgeschwindigkeit der Volkswirtschaft die jährlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern (9. Ziel). Insgesamt soll die Flächeninanspruchnahme zusätzlicher Flächen für Siedlungs- und Verwendungszwecke sinken, Mobilität verbessert und bezahlbarer Wohnraum für alle geschaffen werden (11. Ziel). Durch die Gründung des Nationalen Programms für nachhaltigen Konsum (NPNK) soll nachhaltiger Konsum gefördert und die Konsumkompetenz der Bürger gesteigert werden (12. Ziel).

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie zeichnet sich durch das Abdecken aller Bereiche der SDGs ab, wobei einzelnen Bereichen mehr Relevanz zugesprochen wird als anderen. Deutlich wird dies, indem die Ziele über einen unterschiedlichen Grad an Präzisierung und Zeithorizont verfügen. Folglich erscheint das Erreichen bestimmter Ziele realitätsnäher oder auch -ferner (Michelsen, 2017).

Tabelle 1: Übersicht der Schlüsselindikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

SDG	Kategorie	Indikatoren⁵
SDG 1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden	Armut (Armut begrenzen)	Materielle Deprivation
		Erheblich materielle Deprivation
SDG 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	Landbewirtschaftung (Umweltverträglichere Produktion in Kulturlandschaften)	Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft
	Ernährungssicherheit (Das Recht auf Nahrung weltweit verwirklichen)	Ökologischer Landbau
SDG 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	Gesundheit und Ernährung (Länger gesund bleiben)	Unterstützung guter Regierungsführung bei der Erreichung einer angemessenen Ernährung weltweit
		Vorzeitige Sterblichkeit (Frauen und Männer)
	Luftbelastung (Gesunde Umwelt erhalten)	Raucherquote von Jugendlichen und Erwachsenen
		Adipositas-Quote von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
SDG 4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	Bildung (Bildung und Qualifikation kontinuierlich verbessern)	Emissionen von Luftschadstoffen
		Anteil der Bevölkerung mit erhöhter PM10-Feinstaubexposition
	Perspektiven für Familien (Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern)	Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger
		Akademisch Qualifizierte und beruflich Höherqualifizierte (30 bis 34-Jährige mit tertiärem oder pst-sekundärem nichttertiärem Abschluss)
		Ganztagsbetreuung für Kinder 0- bis 2-Jährige
		Ganztagsbetreuung für Kinder 3- bis 5-Jährige

⁵ Die Bundesregierung (2020), Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021. Dialogfassung, S. 57-62.

SDG 5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen	Gleichstellung (Gleichstellung und partnerschaftliche Aufgabenteilung fördern und wirtschaftliche Teilhabe von Frauen global stärken)	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern
		Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft
		Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst
		Väterbeteiligung beim Elterngeld
		Berufliche Qualifizierung von Frauen und Mädchen durch deutsche entwicklungspolitische Zusammenarbeit
SDG 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	Gewässerqualität (Minderung der stofflichen Belastung von Gewässern) Trinkwasser- und Sanitärversorgung (Besserer Zugang zu Trinkwasser und Sanitärversorgung weltweit, höhere (sichere) Qualität)	Phosphor in Fließgewässern
		Nitrat im Grundwasser
		Anzahl der Menschen, die einen neuen oder hochwertigeren Zugang zur Trinkwasserversorgung durch deutsche Unterstützung erhalten
		Anzahl der Menschen, die einen neuen oder verbesserten Anschluss zur Sanitärversorgung durch deutsche Unterstützung erhalten
SDG 7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern	Ressourcenschonung (Ressourcen sparsam und effizient nutzen)	Endenergieproduktivität
		Primärenergieverbrauch
	Erneuerbare Energien (Zukunftsfähige Energieversorgung ausbauen)	Anteil erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch
		Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch
SDG 8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	Ressourcenschonung (Ressourcen sparsam und effizient nutzen)	Gesamtrohstoffproduktion
	Staatsverschuldung (Staatsfinanzen konsolidieren – Generationengerechtigkeit schaffen)	Staatsdefizit
		Schuldenstand

	Wirtschaftliche Zukunftsversorgung (Gute Investitionsbedingungen schaffen – Wohlstand dauerhaft steigern)	Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP
	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern)	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner
	Beschäftigung (Beschäftigungsniveau steigern)	Erwerbstätigenquote insgesamt (20 bis 64-Jährige)
		Erwerbstätigenquote Ältere (60 bis 64-Jährige)
	Globale Lieferketten (Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen)	Mitglieder des Textilbündnisses
SDG 9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	Innovation (Zukunft mit neuen Lösungen gestalten)	Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung
SDG 10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern	Gleiche Bildungschancen (Schulische Bildungserfolge von Ausländern in Deutschland verbessern)	Ausländische Schulabsolventinnen und Schulabsolventen
	Verteilungsgerechtigkeit (Zu große Ungleichheiten innerhalb Deutschlands verhindern)	Gini-Koeffizient des Einkommens nach Sozialtransfers
SDG 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen	Flächeninanspruchnahme (Flächen nachhaltig nutzen)	Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha pro Tag
		Freiraumverlust
		Siedlungsdichte
	Mobilität (Mobilität sichern – Umwelt schonen)	Endenergieverbrauch im Güterverkehr
		Endenergieverbrauch im Personenverkehr
Wohnen (Bezahlbarer Wohnraum für alle)	Erreichbarkeit von Mittel- und Oberzentren mit öffentlichen Verkehrsmitteln	
		Überlastung durch Wohnkosten

	Kulturerbe (Zugang zum Kulturerbe verbessern)	Zahl der Objekte in der Deutschen Digitalen Bibliothek
SDG 12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen	Nachhaltiger Konsum (Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten)	Produkte mit staatlichen Umweltzeichen (perspektivisch: Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln ausgezeichnet sind)
		Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen des Konsums
	Nachhaltige Produktion (Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen)	Umweltmanagement EMAS
	Nachhaltige Beschaffung (Vorbildwirkung der öffentlichen Hand für nachhaltige öffentliche Beschaffung verwirklichen)	Anteil des Papiers mit Blauem Engel am Gesamtpapierverbrauch der unmittelbaren Bundesverwaltung
CO ₂ -Emissionen von handelsüblichen Kraftfahr-zeugen der öffentlichen Hand		
SDG 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	Klimaschutz (Treibhausgase reduzieren und Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leisten)	Treibhausgasemissionen
		Internationale Klimafinanzierung zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel
SDG 14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen	Meere schützen (Meere und Meeresressourcen schützen und nachhaltig nutzen)	Nährstoffeinträge in Küstengewässer und Meeresgewässer – Stickstoffeintrag über die Zuflüsse in die Ostsee
		Nährstoffeinträge in Küstengewässer und Meeresgewässer – Stickstoffeintrag über die Zuflüsse in die Nordsee
		Anteil der nachhaltig befischten Fischbestände in Nord- und Ostsee
SDG 15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige	Artenvielfalt (Arten erhalten – Lebensräume schützen)	Artenvielfalt und Landschaftsqualität

Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen	Ökosysteme (Ökosysteme schützen, Ökosystemleistungen erhalten und Lebensräume bewahren)	Eutrophierung der Ökosysteme
	Wälder (Entwaldungen vermeiden)	Erhalt bzw. Wiederaufbau von Wäldern in Entwicklungsländern unter dem REDD+-Regelwerk
SDG 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	Kriminalität (Persönliche Sicherheit weiter erhöhen)	Straftaten
	Frieden und Sicherheit (Praktische Maßnahmen zur Bekämpfung der Proliferation, insbesondere von Kleinwaffen ergreifen)	Anzahl der in betroffenen Weltregionen durchgeführten Projekte zur Sicherung, Registrierung und Zerstörung von Kleinwaffen und leichten Waffen durch Deutschland
	Gute Regierungsführung (Korruption bekämpfen)	Corruption Perceptions Index in Deutschland Corruption Perceptions Index in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
SDG 17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	Entwicklungszusammenarbeit (Nachhaltige Entwicklung unterstützen)	Anteil öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen
	Wissenstransfer insbesondere im technischen Bereich (Wissen international vermitteln)	Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern sowie LDCs pro Jahr
	Märkte öffnen (Handelschancen der Entwicklungsländer verbessern)	Einfuhren aus am wenigsten entwickelten Ländern

3. Nachhaltigkeitsindikatorik für das Handwerk

3.1 Vorgehensweise

Bei der umfassenden Analyse der Nachhaltigkeitswirkung des Handwerks wird an die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021 angeknüpft und aus den jeweiligen SDGs Kategorien hinzugefügt. Für alle Kategorien werden in der Folge zunächst Indikatoren abgeleitet, die sich aus der Recherche zur Umsetzung der Ziele im Handwerk ergeben, folglich aus der bisherigen Aktivität und den bekannten Eigenschaften des Handwerks hergeleitet werden können. Im nächsten Schritt wird der jeweilige Indikator in Bezug zu den Kategorien gesetzt und das implizite Ziel formuliert, also z.B. die Erhöhung bzw. Verringerung der jeweiligen Kennzahl als Ziel im Sinne der SDGs. Nach der Ableitung von Zielen erfolgt die Recherche nach bestehenden Datensätzen für die betreffenden Kennzahlen. Diese erfolgt bei den zentralen statistischen Datenbanken, die für Forschungszwecke zugänglich sind und eine hohe Datenqualität und -verfügbarkeit garantieren. Ferner erfolgt eine breite und offene Recherche nach weiteren Datensätzen, die etwa in der Handwerksorganisation bestehen und für Forschungszwecke offen zugänglich sind. Die resultierenden Variablen werden somit abschließend jedem Indikator zugeordnet, wobei die Datenverfügbarkeit für die verschiedenen Indikatoren höchst unterschiedlich ausfällt. Ebenso wird jeder Variable die jeweilige Datenquelle hinzugefügt, um einen effizienten Zugang zu ermöglichen.

Das so resultierende Set an Messgrößen ist folglich nicht vollständig, zeigt aber zentrale und leicht zugängliche Datenquellen für eine größer angelegte Evaluation der Nachhaltigkeitsdimensionen innerhalb des Handwerkssektors. Es zeigt ferner den bestehenden Erhebungs- und Recherchebedarf, insbesondere für solche Nachhaltigkeitsbereiche, in denen wenige unmittelbar zugängliche Datenquellen bestehen.

3.2 Tabellarische Übersicht

Im Folgenden werden die siebzehn SDGs dargestellt und mit den Ergebnissen der Indikatoren- und Datenrecherche verknüpft. Die Liste der Ziele und der Variablen ist dabei nicht als abschließend zu verstehen, sondern stellen den Stand der Recherche dar. Tabelle 2 zeigt dabei, wie heterogen die Recherche und Datenverfügbarkeit für die einzelnen SDGs ist. Neben den bereits aufgenommenen Messgrößen sind zusätzliche oder andere Messgrößen denkbar und sinnvoll. Inwiefern weitere, bislang nicht inkludierte Datensätze effizient nutzbar vorliegen, ist zu prüfen. Insbesondere bei Verbänden und Handwerkskammern oder auf Ebene von Innungen und Kreishandwerkerschaften liegen vermutlich weitere Daten zu Einzelaspekten vor, die genutzt werden können, deren Erhebung allerdings mit hohem Aufwand verbunden und ihre bundesweite Repräsentativität ggf. eingeschränkt ist. Ebenso sind in Bereichen, für die bislang keine Datensätze vorliegen, Umfragen durch die Handwerksorganisationen möglich und sinnvoll, um für den Umsetzungsgrad der betreffenden SDG-Ziele im Handwerk zusätzliche Informationen bereitzustellen.

Tabelle 2: Anzahl Indikatoren und Variablen nach SDGs

SDG	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Anzahl Indikatoren	3	1	5	5	5	2	3	9	4	6	6	12	4	0	1	2	2
Anzahl Variablen	41	4	11	13	33	5	9	34	6	40	8	11	7	0	1	14	8

ifh Göttingen

Quelle: eigene Darstellung

Tabelle 3: Übersicht der Schlüsselindikatoren für das deutsche Handwerk

SDG	Kategorie	Indikatoren	Ziel	Variable	Quelle
SDG 1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden	Armut begrenzen	Angebot an Aus- und Weiterbildungsplätzen	Erhöhung der Aus- und Weiterbildungsplätze für junge Menschen, insbesondere aus nicht-bildungsaffinem Umfeld	Ausbildungsplätze nach §25 HwO	ZDH-Statistik
				Anzahl der bestandenen Fortbildungsprüfungen	ZDH-Statistik
				Anzahl von Auszubildenden im Handwerk	Statistisches Bundesamt
				Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Statistisches Bundesamt
				Bestandene Abschlussprüfung	Statistisches Bundesamt
				Fortbildungs-/Meisterprüfungen im Handwerk	Statistisches Bundesamt
				Ausbildungsplatzangebot im Handwerk	BIBB
				Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge	BIBB
				Anzahl Auszubildende	BIBB
				Anzahl der Ausbildungsbetriebe nach Betriebsgrößenklasse	BIBB
				Ausbildungsberechtigung nach Betriebsgröße	BIBB
				Ausbildungsaktivität nach Betriebsgröße	BIBB
				Bestandene Ausbildereignungsprüfungen	BIBB
				Angebot und Besetzung von Ausbildungsstellen (2019) im Vergleich zum Angebot in 2018	BIBB

			Anteil an allen gemeldeten Ausbildungsstellen	Bundesagentur für Arbeit
			Anteile unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen	Bundesagentur für Arbeit
			Neue Ausbildungsverträge für Erhebungsjahr/Folgejahr	IAB-Betriebspanel
			Anzahl erfolgreich abgeschlossener Ausbildungsplätze im Erhebungsjahr insgesamt	IAB-Betriebspanel
			Alle Auszubildende im Betrieb übernommen	IAB-Betriebspanel
			Betrieb erfüllt Ausbildungsvoraussetzungen	IAB-Betriebspanel
			Ausbildungsplätze Vorjahr/Erhebungsjahr insgesamt	IAB-Betriebspanel
			Anzahl besetzter Ausbildungsplätze Vorjahr/Erhebungsjahr	IAB-Betriebspanel
			Anzahl Neueinsteiger mit befristetem Arbeitsverhältnis	IAB-Betriebspanel
			Übernahme in unbefristetes Arbeitsverhältnis	IAB-Betriebspanel
			Anzahl Auszubildenden insgesamt	IAB-Betriebspanel
			Weiterbildungsmaßnahmen (WBM): externe Kurse	IAB-Betriebspanel
			WBM: interne Kurse	IAB-Betriebspanel
			WBM: Weiterbildung am Arbeitsplatz	IAB-Betriebspanel
			WBM: Teilnahme an Vorträgen	IAB-Betriebspanel

		Nationales und Internationales Engagement im Rahmen von Initiativen zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsangebote/ Anzahl von Initiativen	Erhöhung der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in ländlichen Räumen	Auszubildenden nach städt./ländl. Raum, nicht getrennt nach Handwerk	INKAR
				Zu-/Abwanderungszahlen in Handwerksregionen	INKAR
		Anzahl von Aus- und Weiterbildungsangeboten/ Anzahl von Initiativen	Stärkung des Engagements in Entwicklungs- und Übergangsländern	Anzahl von Auslandsengagements der Bildungsanbieter, nach Region	iMOVE Germany
				Duale Bildungsangebote im Ausland	iMOVE Germany
				Kundengruppen im Bildungsexport	iMOVE Germany
				Bildungsangebote im Bildungsexport, nach Berufen	iMOVE Germany
		Entlohnung der Beschäftigten	Stärkung der Tarifbindung	Tarifliche Ausbildungsvergütungen (durchschnittliche monatliche Bruttobeträge in Euro), getrennt nach West- und Ostdeutschland	BIBB
				Orientierung am Branchenvertrag	IAB-Betriebspanel
				Geltung Tarifvertrag	IAB-Betriebspanel
				Geltung Tarifvertrag	IAB-Betriebspanel
				Löhne/Gehälter über Tarif	IAB-Betriebspanel
Anzahl Betroffener Erhöhung gesetzl. Mindestlohn	IAB-Betriebspanel				
SDG 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung	Ernährungssicherheit/ Recht auf Nahrung	Anzahl der sozialen Projekte vor Ort	Erhöhung	Mitgliedschaft bei Vereinen mit Fokus auf Regionalität und Nachhaltigkeit (z.B. Regionalfenster)	k. A.
				Initiativen von Kammern zur Förderung Entwicklungszusammenarbeit, z.B. Weiterbildungen, Praktika von	GIZ, Kammerdaten

erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern				Handwerkern in Hilfsprojekten in Afrika, Asien oder Lateinamerika	
				Förderung internationaler Berufsbildungszusammenarbeit	GIZ
				Aktivitäten der Sequa	k. A.
SDG 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	Gesundheit und Ernährung	Anzahl der Initiativen zur Verstärkung des innerbetrieblichen Gesundheitsmanagements	Stärkung der innerbetrieblichen Maßnahmen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagements/Verbesserung der Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen für Mitarbeiter, Lieferanten und Partner innerhalb der Lieferkette	Schulungsteilnehmer für Betriebsschutz	BG Bau
				Betriebsbesichtigungen, Unfalluntersuchungen, Schulungen	BG Bau
		Maßnahmen zur Verstärkung der Arbeitssicherheit/ Anzahl an Arbeitsunfähigen	Ausbau und Erhöhung der Arbeitssicherheit	Anzahl Ausgeschiedener wegen Berufs-/Erwerbsunfähigkeit	IAB-Betriebspanel
				Unfallhäufigkeiten/ Anzahl arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen	Berufsgenossenschaften
		Angebot an gesunden und ortsnahen Lebensmitteln	Sicherstellung und Erhöhung der Angebote gesunder und ortsnaher Lebensmittel	Anzahl Handwerksunternehmen im Ernährungshandwerk nach Gewerbebezweig	BMEL, ZDH-Statistik
				Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Ernährungshandwerk nach Beschäftigungsgrößenklassen	BMEL, ZDH-Statistik

		Angebote zum gesunden und barrierefreien Bauen und Wohnen (im Bereich Bauhandwerk)	Ausbau und Erhöhung	Anzahl Lehrgänge zum barrierefreien Bauen und Wohnen	Kammerdaten
		Handwerkliche Angebote mit qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen und -produkten (Gesundheitshandwerker)	Erhöhung der dezentralen bzw. ortsnahe Versorgung	Anzahl Gesundheitshandwerker nach Geschlecht	GBE Bund
				Geschlechterverteilung unter den Auszubildenden im gesamt- und im Gesundheitshandwerk (in %)	BIBB
				Regional Verteilung der Betriebsanzahl in den Gesundheitswerken (in %)	BIBB
				Anzahl der Auszubildenden in der Gesundheits- und Körperpflege, chemische Reinigung	ZDH-Statistik
SDG 4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	Bildung und Qualifikation kontinuierlich verbessern	Anzahl der Weiterbildungsangebote für Schulabgänger	Sicherung und Erhöhung	Neuverträge nach §25 HwO, keine Trennung nach Abschluss	ZDH-Statistik
				Schulische Vorbildung nach West- und Ostdeutschland	ZDH-Statistik
				Teilnahme an Fortbildungsprüfungen und bestandene Prüfungen, nach Geschlecht	BIBB
				Bestandene Fortbildungsprüfungen nach BBiG/HwO	BIBB
		Anzahl der Ausbildungsplätze	Sicherung und Erhöhung	Ausbildungsplätze nach §25 HwO	ZDH-Statistik
				Weitere Ausbildungsplätze insgesamt	ZDH-Statistik

				Anzahl von Auszubildenden im Handwerk	Statistisches Bundesamt	
		Anzahl der Angebote für die Vorbereitung auf die Meisterqualifikation	Sicherung und Erhöhung	Anzahl der bestandenen Meisterprüfungsverfahren	ZDH-Statistik	
				Stundenumfänge in Rahmenlehrplänen für die Meistervorbereitung, deren Erstellung durch die ZWH begleitet wurde	ZWH	
		Anzahl der Berufsschulen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit der überbetrieblichen Berufsschulen	Anzahl Berufsschulen	ZDH-Statistik	
	Integration von Menschen mit Behinderung	Anzahl der Menschen mit Behinderung	Sicherung und Erhöhung	Behinderten-Ausbildungsberufe insgesamt	ZDH-Statistik	
				Behinderte und nichtbehinderte Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereich	Mikrozensus	
				Beschäftigung schwerbehinderter Menschen nach Art des Arbeitgebers und Wirtschaftszweigen	Bundesagentur für Arbeit	
	SDG 5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und	Gleichstellung und partnerschaftliche Aufgabenteilung fördern und	Anzahl der Frauen im Handwerk	Erhöhung	Auszubildende nach Berufen	ZDH-Statistik
					Anzahl von Auszubildenden im Handwerk, getrennt nach Geschlecht und Nationalität	Statistisches Bundesamt
					Frauenanteil in Auszubildenden	BIBB
Bestandenen Fortbildungsprüfungen nach BBiG/HwO, nach Geschlecht					BIBB	

Mädchen erreichen	Teilhabe von Frauen global stärken			Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig (WZ 2008) und Geschlecht	Mikrozensus
				Anzahl übernommener Azubis Frauen	IAB-Betriebspanel
				Anzahl erfolgreich abgeschlossener Ausbildungsplätze im Erhebungsjahr Frauen	IAB-Betriebspanel
				Anzahl Übernahmen Frauen in unbefristeten/befristeten Arbeitsvertrag	IAB-Betriebspanel
				Anzahl Neueinsteiger Frauen insgesamt	IAB-Betriebspanel
				Anzahl 451-850-Euro-Kräfte, Frauen	IAB-Betriebspanel
				Anzahl weiblicher Auszubildende	IAB-Betriebspanel
				Anzahl weiblicher Arbeiter mit abgeschlossener Lehre	IAB-Betriebspanel
				Anzahl weiblicher Arbeiter einfacher Tätigkeit	IAB-Betriebspanel
				Anzahl weiblicher Angestellter Fach-/Hochschulabschluss	IAB-Betriebspanel
				Anzahl weiblicher befristete Beschäftigung	IAB-Betriebspanel
				Anzahl weiblicher Teilzeitbeschäftigung	IAB-Betriebspanel
				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beruf und Geschlecht	Bundesagentur für Arbeit
	Anzahl der Frauen in	Erhöhung	Meisterprüfungen nur bestanden, nach Berufen	ZDH-Statistik	

		Führungspositionen		Anteil der Betriebe mit Inhaberinnen, Geschäftsführerinnen oder Gesellschafterinnen	ZDH-Statistik
				Fortbildungsprüfung für Handwerksmeisterinnen	Statistisches Bundesamt
				Anteil der Betriebe mit Inhaberinnen, Geschäftsführerinnen oder Gesellschafterinnen, Anteil der weibl. leitenden Person in Klammern	ZDH-Strukturumfrage 2017
				Anzahl weibl. tätige Inhaber	IAB-Betriebspanel
				Anzahl weiblicher Führungsebene, oberste Ebene	IAB-Betriebspanel
				Anzahl weibl. Führungsebene, zweite Ebene	IAB-Betriebspanel
				Bestandene Meisterprüfungen nach Geschlecht	BIBB
		Anzahl der Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Erhöhung	Anzahl FaMi-Siegel für familienfreundliche Unternehmen in Nordostniedersachsen	FaMi-Siegel
				Anzahl Unternehmensprogramme (z.B. Erfolgsfaktor Familie)	Datenbanken bei einzelnen Handwerkskammern
				Erwerbstätige nach normalerweise geleisteter Wochenarbeitszeit, Stellung im Beruf, Altersgruppen, Familienstand, Wirtschaftsbereichen und monatlichem Nettoeinkommen	Mikrozensus
				Anzahl Anspruch Elternzeit, nach Geschlecht	Erhebungen auf Kammer- und Innungsebene
				Rückkehrate nach Beendigung der Elternzeit, nach Geschlecht	Erhebungen auf Kammer- und Innungsebene

		Anzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	Senkung der Diskriminierungsvorfälle und Stärkung der Abhilfemaßnahmen	Anzahl Diskriminierungsvorfälle Anzahl Abhilfemaßnahmen	Zu erheben Zu erheben
		Diversität in Kontrollorganen und unter Beschäftigten	Sicherstellung und Erhöhung	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit, Arbeitsort, Geschlecht, Altersgröße, Betriebsgröße	Bundesagentur für Arbeit
SDG 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	Hygiene in der Wasserwirtschaft	Maßnahmen zur Sicherung der Hygiene in der Wasserwirtschaft	Ausbau von sanitären Anlagen, Bau von Wasseraufbereitungsanlagen und Klärwerktechnik	Indikatoren zum SHK-Handwerk	ZVSHK-Konjunkturbefragung
				Beschäftigtenzahl	ZVSHK-Konjunkturbefragung
				Tätigkeitsfelder	ZVSHK-Konjunkturbefragung
		Handwerkliche Angebote zur Planung, Installation und Wartung der Infrastruktur für die Wasserversorgung der Bevölkerung	Sicherstellung / Erhöhung	Auszubildende mit Fokus auf Hygiene in der Wasserwirtschaft	ZDH-Statistik
				Abgeschlossene und bestandene Fortbildungsprüfungen mit Fokus auf Hygiene in der Wasserwirtschaft	ZDH-Statistik
SDG 7. Zugang zu bezahlbarer,	Saubere Energie	Innerbetriebliche Maßnahmen	Verbesserung der Energieeffizienz der	Strom- und Wärmeverbrauch in Prozent in Fleischereien, Tischlereien	BISTECH

verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern	zur sparsamen und effizienten Nutzung von Energie	eigenen Produkte zum Vorjahr	Energieverbraucher und Einsparpotenziale in Bäckereien	BISTECH
		Sicherstellung der Ausbildungs- und Weiterbildungsaktivitäten zur Umsetzung der Energiewende	Anzahl Kompetenzzentren mit Schwerpunkt Energietechnik/-effizienz	BISTECH
			Anzahl Fortbildungen in Berufen der erneuerbaren Energien	ZDH-Statistik
			Anzahl Ausbildung Elektroniker	ZDH-Statistik
			Anzahl Ausbildung Baugewerk	ZDH-Statistik
			Anzahl Ausbildung Land- und Baumaschinenmechatroniker	ZDH-Statistik
		Maßnahmen in der Gewährleistung der Versorgung	Ausbau	k. A.
	Handwerkliche Angebote in Planung, Installation und Wartung von Systemen zur Nutzung von regenerativer Energie (Solartechnik, Wasserkraft und -bau, Bio- und Windenergie und Erdwärme)	Ausbau	Fortbildungen in Berufen der erneuerbaren Energien	ZDH-Statistik
			Fortbildungsprüfungen im Handwerk mit Fokus auf erneuerbare Energien	ZDH-Statistik

SDG 8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	Ressourcenschonung	Ressourcen-effizienter Einsatz bei der Entwicklung und Produktion	Ausbau und Erhöhung	Material und Wareneingang 2014 an Rohstoffen, Hilfs- und Betriebsstoffen, Verpackungsmaterialien sowie Brenn- und -treibstoffen	Statistisches Bundesamt
				Mineralische Bauabfälle	Statistisches Bundesamt, Monitoring-Bericht Kreislaufwirtschaft Bau
		Nutzung von synthetischen Kraftstoffen (eFuels) und Wasserstoff (im Bereich des Nutzfahrzeugbereichs, Heizungs- und Gebäudetechnik und industriellen Fertigungsprozessen)	Ausbau	Verkaufszahlen energiesparender Heizungen, Wärmepumpen, etc.	Verbandsdaten
		Ressourcenschonung durch faire Datenökonomie: Anzahl der Fernwartung smarter Produkte (Kraftfahrzeuge, Anlagentechnik)	Ausbau und Erhöhung	Indikatoren zum SHK-, Elektro-, Kfz-Handwerk	Konjunkturbefragungen, Branchenbezogene Strukturerhebungen

		in Gebäuden und Produktion)			
		Nutzung des Ökologischen Designs	Erhöhung	Holzbauquote	Holzbau Deutschland
				Quoten der genehmigten Wohngebäude und Nichtwohngebäude in Holzbauweise	Holzbau Deutschland
Beschäftigung	Wirtschaftskraft/ hohe Beschäftigungszahlen	Sicherung und Erhöhung		Auszubildende im Bau- und Ausbaugewerbe	ZDH-Statistik
				Handwerksunternehmen insgesamt	Statistisches Bundesamt
				Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2018 nach Gewerbegruppen, Gewerbebranchen und Umsatzgrößenklassen	Statistisches Bundesamt
				Zulassungsfreie Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2018 nach Gewerbegruppen, Gewerbebranchen und Umsatzgrößenklassen	Statistisches Bundesamt
				Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklasse (2018), nicht getrennt nach Ausbildungsbereich	BIBB
				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweig	Bundesagentur für Arbeit
Menschenwürdige Arbeit ermöglichen	Angebote zur Ausbildung, Beschäftigung und Weiterqualifi-	Sicherstellung und Erhöhung		Ausländische Auszubildende, nach Nationalität	ZDH-Statistik
				Qualifikation des Betriebsinhabers / der Betriebsinhaberin	ZDH-Strukturumfrage 2017
				Behinderten-Ausbildungsberufe	ZDH-Statistik

	zierung für Menschen mit unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen		Neuverträge nach §25 HwO, keine Trennung mehr nach Abschluss	ZDH-Statistik
			Neuverträge nach Alter	ZDH-Statistik
			Vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung	BIBB
			Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	Bundesagentur für Arbeit
			Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	Bundesagentur für Arbeit
			Im Nebenjob geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	Bundesagentur für Arbeit
			Anzahl von Auszubildenden im Handwerk, nach Geschlecht und Nationalität	Statistisches Bundesamt
	Bereitstellung der Fördermittel für Ausbildungsressourcen	Sicherstellung und Ausbau	Stipendienvergabe im Handwerk	BIBB
	Einhaltung der Arbeitnehmerrechte (nationale / internationale Standards, Achtung der Rechte der	Sicherstellung und Ausbau	Orientierung am Branchentarifvertrag	IAB-Betriebspanel
			Geltung Tarifvertrag	IAB-Betriebspanel
			Löhne/Gehälter über Tarif	IAB-Betriebspanel
			Anzahl Betroffener, Höhe gesetzl. Mindestlohn	IAB-Betriebspanel
			Anzahl Arbeitnehmerkündigungen	IAB-Betriebspanel
Anzahl Arbeitgeberkündigungen	IAB-Betriebspanel			

		Gewerkschaften)		Anzahl nicht übernommener Ausbildungen	IAB-Betriebspanel
				Überstunden im Vorjahr	IAB-Betriebspanel
				Anzahl mit Freizeit abgegoltener Überstunden	IAB-Betriebspanel
				Regelmäßige Samstagsarbeit	IAB-Betriebspanel
				Samstagsarbeit nach Bedarf	IAB-Betriebspanel
		Angebote und konkrete Maßnahmen zur Achtung von Arbeitnehmerrechten	Ausbau	k. A.	Zu erheben
SDG 9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	Innovation	Anzahl der Anwendungen, handwerklichen Innovationen	Ausbau und Erhöhung	Anzahl Preise und Auszeichnungen für Handwerksbetriebe	Datenbanken bei einzelnen Handwerkskammern
				Angaben zur Innovationstätigkeit im Handwerk	IAB-Betriebspanel; KfW Mittelstandspanel
				Innovationsindikatorik für den doing-using-interacting mode von KMU	zu erheben
				Preisträger des Seifriz-Preises für Innovationen Handwerk und Wissenschaft	Seifriz Preis
		Maßnahmen für eine sichere und wirtschaftlich nachhaltige Infrastruktur	Ausbau und Erhöhung	k. A.	Zu erheben

		Anzahl der Zulieferung von individuell angepasster Technologie	Ausbau und Erhöhung	Innovationsindikatorik für den doing-using-interacting mode von KMU	Zu erheben
		Anzahl der Fernwartung smarter Produkte (Kraftfahrzeuge, Anlagentechnik in Gebäuden und Produktion)	Ausbau und Erhöhung	Indikatoren zum SHK-, Elektro-, Kfz- Handwerk	Konjunkturbefragungen, Branchenbezogene Strukturerhebungen
SDG 10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern	Gleiche Bildungschancen	Integration von Geflüchteten / Anzahl der Geflüchteten	Sicherstellung und Erhöhung	Anteil von Geflüchteten in Handwerksunternehmen und Nicht-Handwerksunternehmen	KOFA
				Integration von Geflüchteten in Unternehmensstruktur	KOFA
				Vorbehalte durch die Kunden als Einstellungshemmnis für Beschäftigung von Geflüchteten in Handwerksunternehmen	KOFA
				Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit, Arbeitsort, Geschlecht, Altersgröße, Betriebsgröße	Bundesagentur für Arbeit
				Beschäftigte nach Wirtschaftszweig, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsart	Bundesagentur für Arbeit
				Auszubildende nach sozialversicherungspflichtiger,	Bundesagentur für Arbeit

				geringfügiger Beschäftigung, Wirtschaftszweig		
				Beschäftigte nach Betriebsgröße und Art der Staatsangehörigkeit (inklusive Asylherkunftsländer)	Bundesagentur für Arbeit	
				Anzahl geflüchteter Personen im Betrieb	IAB-Betriebspanel	
		Integration von migrantischen Menschen / Anzahl der migrantischen Menschen	Erhöhung	Ausländische Auszubildende	ZDH-Statistik	
					Ausländeranteil an Auszubildenden	BIBB
					Anzahl von Ausländern als Auszubildende im Handwerk, getrennt nach Geschlecht	Statistisches Bundesamt
					Anteil an tätigen Personen, getrennt nach Abschluss	ZDH-Strukturumfrage 2017
		Integration von Schulabgän- gern und Menschen aus nicht- bildungsaffinem Umfeld / Anzahl der Schulabgänger und Menschen aus nicht- bildungsaffinem Umfeld	Erhöhung	Schulische Vorbildung, getrennt nach Ost- und Westdeutschland	ZDH-Statistik	
					Alter der tätigen Personen, getrennt nach Gewerbe	ZDH-Strukturumfrage 2017
					Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag, nach Abschluss	BIBB
					Am stärksten besetzte Ausbildungsberufe 2018 - ohne Hauptschulabschluss	BIBB
					Teilnahmen an externen Prüfungen für duale Ausbildungsberufe, nach Zulassungsart (abgeschlossener schulischer Bildungsgang oder Berufserfahrung)	BIBB

				Abgang aus Arbeitslosigkeit und Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen, nach SGB II und III	Bundesagentur für Arbeit
				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss,	Bundesagentur für Arbeit
				Anzahl befristete Beschäftigte insgesamt	IAB-Betriebspanel
				Anzahl Teilzeitbeschäftigte insgesamt	IAB-Betriebspanel
				Anzahl 401-800/451-850-Euro-Kräfte insgesamt	IAB-Betriebspanel
		Integration von Menschen im Alter von über 50 Jahren / Anzahl der Menschen im Alter von über 50 Jahren	Sicherstellung und Ausbau	Alter des/der Betriebsinhabers/in	ZDH-Strukturumfrage 2017
				Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Stellung im Beruf, Ländern und Altersgruppe	Mikrozensus
				Erwerbstätige nach normalerweise geleisteter Wochenarbeitszeit, Stellung im Beruf, Altersgruppen, Familienstand, Wirtschaftsbereichen und monatlichem Nettoeinkommen	Mikrozensus
				Erwerbstätige, Erwerbslose, Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen nach Alter, nicht Berufsgruppe	Mikrozensus
				Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterbereichen, Stellung im Beruf und Altersgruppen	Mikrozensus
				Anzahl Beschäftigte 30 bis unter 50 Jahre (in %)	IAB-Betriebspanel

				Anzahl Beschäftigte 50 bis unter 60 Jahre (in %)	IAB-Betriebspanel	
				Anzahl Beschäftigte 60 Jahre und älter (in %)	IAB-Betriebspanel	
		Engagement in sozialen Projekten und Initiativen / Anzahl der sozialen Projekte	Erhöhung	Aktives Ehrenamtliches Engagement auf Kammer- und Innungsebene	Erhebungen auf Kammer- und Innungsebene	
				Verteilung des individuellen Zeitaufwands für einzelne Bereiche des handwerklichen Ehrenamts auf Kammer- und Innungsebene		Erhebungen auf Kammer- und Innungsebene
				Zivilgesellschaftliches Engagement von Arbeitnehmervertretern des Handwerks		
	Verteilungsgerechtigkeit	Partizipation und Mitbestimmung in Gremien der HWKs / Prozentuales Stimmrecht	Erhöhung	Engagements in der handwerklichen Selbstverwaltung, nach Berufsabschluss, Größe des Unternehmens und Geschlecht	Erhebungen auf Kammer- und Innungsebene	
				Geschätzter Zeitaufwand von Arbeitnehmervertretern in den Selbstverwaltungsgremien und Prüfungsausschüssen der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern		
				Ermittlung von Stundensätzen für die wirtschaftliche Bewertung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Arbeitnehmern im Handwerk		
				Nettonutzen der ehrenamtlichen Tätigkeit von Arbeitnehmern in der Selbstverwaltung und Prüfertätigkeit		

				des nordrhein-westfälischen Handwerks	
				Streiks nach Wirtschaftsabteilungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Bundesagentur für Arbeit
				Betriebs-/Personalrat	IAB-Betriebspanel
				Andere betriebsspezifische Form der Mitarbeitervertretung	IAB-Betriebspanel
SDG 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen	Wohnen	Angebote im nachhaltigen Wohnungsbau	Erhöhung der Angebote in der Planung, im Bau, Ausbau und Erhalt nachhaltigen Wohnraums und begleitende Beratungen	Anzahl der energetisch sanierten Wohnungen	ZDB
				Durchgeführte Energieberatungen	ZVSHK-Konjunkturbefragung
	Flächen nachhaltig nutzen	Angebote in der Nutzung einer nachhaltigen Infrastruktur	Erhöhung der Nutzung von Energiekonzepten, erneuerbarer Energie, dezentrale bzw. lokale Wärme- und Kälteerzeugung, intelligenten Netzwerken und energieeffizienten Gebäuden	k. A.	Zu erheben
	Mobilität	Angebote und Nutzung in der dezentralen Wartung von Fahrzeugen	Ausbau und Erhöhung	k. A.	Zu erheben

		Angebote und Nutzung im Intelligenten Fuhrparkmanagement in Betrieben	Ausbau und Erhöhung	k. A.	Zu erheben
		Angebote in der batterie-elektrischen Mobilität	Sicherung und Ausbau	Anzahl Ausbildung Elektro- und Metallgewerbe	ZDH-Statistik
	Kulturerbe	Maßnahmen zur Erhaltung der Denkmalpflege, des Kunsthandwerks und der angewandten Kunst und des Musikinstrumentenhandwerks	Sicherung und Ausbau handwerklicher Restaurierung und Denkmalpflege	Anzahl Auszubildende Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	ZDH-Statistik
Anzahl Auszubildende Bau- und Ausbaugewerbe				ZDH-Statistik	
Bestandene Fortbildungsprüfungen mit Fokus auf Denkmalpflege				ZDH-Statistik	
Fortbildungsprüfungen insgesamt				Statistisches Bundesamt	
Beschäftigte in Kulturhandwerken, nach Gewerbe				Statistisches Bundesamt	
SDG 12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen	Nachhaltige Produktion/ Ökoeffiziente Produktionsmuster	Nutzung nachwachsender Rohstoffe	Erhöhung der Nutzung der Rohstoffe in Dämmmaterialien, Schmierstoffen,	Material und Wareneingang 2014 an Rohstoffen, Hilfs- und Betriebsstoffen, Verpackungsmaterialien sowie Brenn- und Treibstoffen nach Wirtschaftsklassen und Warenarten	Statistisches Bundesamt
			Hydraulikölen, Farben, Ton- und Lehmputzen	k. A.	Zu erheben

		Input und Output von Biodiversität	Verringerung des Einflusses auf Biodiversität	k. A.	Zu erheben
		Anzahl der regionalen Zulieferer	Sicherstellung	Handwerksumsatz nach Absatzregionen, Deutschland	ifh Göttingen, ZDH-Strukturerhebung 2016
		Anzahl der Betriebsübergaben	Sicherstellung	Jährlich anstehende Betriebsübergaben	ZDH Nachfolgebefragung 2020, ZDH-Statistik, Statistisches Bundesamt
		Nutzung örtlicher Baumaterialien im Rahmen bestimmter Bautechniken (Schiefer, Reet, Naturstein)	Ausbau	k. A.	Zu erheben
		Anbau, Verarbeitung und Vermarktung von erneuerbaren Rohstoffen (auf Basis von Flachs, Hanf, Raps und Schilf)	Ausbau	k. A.	Zu erheben
		Anzahl der neuen und nachhaltigen Werkstoffe,	Ausbau	k. A.	Zu erheben

		Baumaterialien, Dämmstoffe und Gebrauchsgegenstände			
		Anzahl der Weiterbildungsangebote zur Energieeffizienz und zu erneuerbaren Energien	Ausbau und Erhöhung	Fortbildungsprüfungen im Handwerk mit Fokus auf erneuerbare Energien	Statistisches Bundesamt
				Fortbildungen in Berufen der erneuerbaren Energien	ZDH-Statistik
Nachhaltiger Konsum	Maßnahmen zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft (z.B. Erarbeitung von branchenspezifischen und praxistauglichen Abfallentsorgungssystemen durch die HWKs)	Ausbau (vor allem im Bereich der Lebensmittel (nicht abverkauften Lebensmittel))	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	Zu erheben	
			Gesamtgewicht des Abfalls	Zu erheben	
			Anteil des gesamten Abfalls, der recycelt wird	Zu erheben	
	Einsatz und Angebot von Recyclingprodukten	Erhöhung des Anteils des Papiers mit Blauem Engel am Gesamtpapierverbrauch in der Administration des Betriebes	k. A.	Zu erheben	

		Handwerkliche Maßnahmen zur Förderung eines nachhaltigen Konsums (Reparatur)	Sicherstellung und Ausbau	Anteil der Auszubildenden im Elektro- und Metallgewerbe	ZDH-Statistik
				Fortbildungsprüfungen in Reparatur	Statistisches Bundesamt
				Umsatz erzielt durch Sanierung von Altbauten, Reparatur, Wartung, Montage	ZDH-Strukturumfrage 2017
		Anzahl der Kooperationen mit Zulieferern für eine passgenaue Produktion vor Ort	Sicherung und Ausbau	k. A.	Zu erheben
SDG 13. Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	Klimaschutz	Nutzung erneuerbarer Energie	Erhöhung der Konstruktion und des Baus von Passivhäusern, Niedrigenergiehäusern und Erhöhung energetischer Sanierung im Bestand	Bauvolumen nach Neubau und Bestand für Wohn- und Nichtwohnbauten	Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB)
				Direkte / Indirekte Treibhausmissionen	ZDH Umfrage 2019

		Strom-, Wasser-, Kraftstoff-, Erdgas-, Fernwärme-, Heizenergie-, Kühlenergie- und Dampfverbrauch	Senkung	Erhebungen zum Energieverbrauch auf Betriebsebene	Umweltzentren der Handwerkskammern
		Anzahl der Beratungsangebote	Mehr Beratung von Unternehmen und Verbrauchern durch Energieberatern und Fachhandwerken	Inanspruchnahme von Energieberatung	KfW-Mittelstandspanel 2013
		Anzahl der klimaneutralen und handwerklichen Angebote	Erhöhung der Installation und Wartung von Techniken zur Energieeinsparung (Fernwartung smarter Produkte im Bereich Kraftfahrzeuge und Anlagentechnik in Gebäuden und Produktion)	Anzahl KMU, Großunternehmen und Energieberatung, Antragszahlen nach Wirtschaftsbereich Beratungen (in %)	KfW
				Fortbildungen in Berufen der erneuerbaren Energien	ZDH-Statistik
				Fortbildungsprüfungen im Handwerk mit Fokus auf erneuerbare Energien	Statistisches Bundesamt
SDG 14. Meeresressourcen erhalten und nachhaltig nutzen				k. A.	k. A.

SDG 15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern	Nachhaltige Nutzung von Holz	Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung von Holz im künstlerischen Handwerk	Ausbau/Erhöhung	Anteil der Auszubildenden in der Holzverarbeitung	ZDH-Statistik
SDG 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	Starke institutionelle Verankerung des Handwerks über die Handwerkskammern	Anteil der Mitbestimmung der Arbeitnehmer in Gremien der HWK (zur Sicherung des sozialen Ausgleichs)	Ausbau / Erhöhung der Selbstverwaltung und Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Gremien der HWKs	Engagements in der handwerklichen Selbstverwaltung, nach Berufsabschluss, Größe des Unternehmens und Geschlecht	Erhebungen der HWKs
				Geschätzter Zeitaufwand von Arbeitnehmervetretern in den Selbstverwaltungsgremien und Prüfungsausschüssen der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern	Erhebungen der HWKs
				Ermittlung von Stundensätzen für die wirtschaftliche Bewertung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Arbeitnehmern im Handwerk	Erhebungen der HWKs
				Nettonutzen der ehrenamtlichen Tätigkeit von Arbeitnehmern in der Selbstverwaltung und Prüfertätigkeit des nordrhein-westfälischen Handwerks	Erhebungen der HWKs
			Sicherung und Ausbau der	Anzahl Beraterorganisationen des Handwerks	ZDH-Statistik
				Anzahl der Beratungen	ZDH-Statistik

		Betriebsberatung im Handwerk	Dauer der Beratungen	ZDH-Statistik	
		Stärkung der Tarifbindung	Tarifliche Ausbildungsvergütungen (durchschnittliche monatliche Bruttobeträge in Euro), getrennt nach West- und Ostdeutschland	BIBB	
			Orientierung am Branchentarifvertrag	IAB-Betriebspanel	
			Geltung Tarifvertrag	IAB-Betriebspanel	
			Löhne / Gehälter über Tarif	IAB-Betriebspanel	
			Anzahl Betroffener, Erhöhung gesetzl. Mindestlohn	IAB-Betriebspanel	
			Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte der Kerngruppe nach Klassen der Bruttoarbeitsentgelte und ausgewählten Merkmalen (Wirtschaftszweig, ausgeübte Tätigkeit)	Bundesagentur für Arbeit	
		Sicherstellung der Finanzierbarkeit der Sozialversicherungen	Sozialabgaben	ZDH-Statistik	
	Korruptions bekämpfung	Anzahl der Korruptionsvorfälle/Angestellte, die aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt worden sind	Senkung der Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	k. A.	Zu erheben

SDG 17. Umsetzungs mittel stärken und Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung stärken	Nachhaltige Entwicklung unterstützen	Anzahl der nationalen Partnerschaften pro Jahr	Erhöhung der nationalen Partnerschaften und Kooperationen	Kooperation bei FuE: Universitäten / Fachhochschule	IAB-Betriebspanel
				Kooperation bei FuE: Kooperationen mit außer-universitären Forschungseinrichtungen (z.B. DLR, Fraunhofer-Gesellschaft)	ZDH, Erhebungen der HWKs
				Kooperation bei FuE: Dienstleister	IAB-Betriebspanel
		Stärkung des Wissenstransfers durch Handwerkskammern und Verbände	Anzahl Berater(-organisationen) des Handwerks	ZDH-Statistik	
	Wissens- transfer	Anzahl der internationalen Partnerschaften pro Jahr	Erhöhung der internationalen Partnerschaften und Kooperationen	Anzahl von Auslandsengagements der Bildungsanbieter, nach Region	iMOVE Germany
				Duale Bildungsangebote im Ausland	iMOVE Germany
				Kundengruppen im Bildungsexport	iMOVE Germany
				Bildungsangebote im Bildungsexport, nach Berufen	iMOVE-Germany

4. Fazit

Ziel der vorliegenden Studie ist es, eine erste Übersicht über Nachhaltigkeitsindikatoren und dafür nutzbare Datensätze mit Handwerksbezug zu schaffen. Hierfür wurden die Sustainable Development Goals (SDGs) der UN genutzt, um eine Strukturierung entlang der deutschen nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen. In der Folge wurden Indikatoren und mögliche Variablen sowie Datenquellen recherchiert, die Aufschluss über zentrale Nachhaltigkeitsdimensionen und ihre Realisierung im Handwerk geben können. Hierbei wurden vor allem deutschlandweit verfügbare Datensätze aufgeführt, die über längere Zeiträume verfügen und eine hohe Datenqualität sowie die Fortschreibung der Daten gewährleisten.

Deutlich wird die heterogene Verfügbarkeit von Datensätzen zu den verschiedenen Teilbereichen der SDGs. Grundlegend sind dabei alle Aspekte, die einen Bezug zu Arbeitsmarktthemen wie z.B. die Ausbildungs- und Beschäftigungsleistung des Handwerks, die Integrationswirkung oder die Frauenerwerbstätigkeit haben und mit vielen differenzierten Variablen und gut verfügbaren Daten hinterlegt sind. Damit verknüpft können alle Ausbildungs- und Innovationsthemen ebenfalls bereits gut abgedeckt werden, um auch für längere Zeiträume Veränderungen aufzuzeigen. Dasselbe gilt für die regionale Versorgungsfunktion und strukturpolitische Themen, in denen die starke Rolle des Handwerks bereits gut quantitativ darstellbar ist. Strukturell kann zudem die demokratische Legitimierung der Handwerksorganisationen und die wichtige Rolle ehrenamtlichen Engagements gezeigt werden. Schwieriger ist die Datenverfügbarkeit in den Bereichen der konkreten Nutzung oder Verfügbarmachung nachhaltiger Technologien, Produkte oder Dienstleistungen. Obwohl dies im Zentrum handwerklicher Leistungserbringung steht, ist die Datenverfügbarkeit gering bzw. auf Verbandsebene oder auf Ebenen von Handwerksorganisationen sowie den Umweltzentren einzeln zu recherchieren. Insbesondere als Monitoring-Instrument für den Fortgang der Bemühungen um Klimaschutz und Energieeffizienz sind dabei die technologisch relevanten Kennzahlen wichtig, aber auch die Größe und ökonomische Relevanz der betroffenen Sektoren.

Die Entwicklung einer umfassenden Indikatorik zur Nachhaltigkeitswirkung des Handwerks erfordert weitere wissenschaftliche Bemühungen. Nach einer breiten Sammlung möglicher Indikatoren muss im nächsten Schritt eine Verdichtung der Indikatoren auf zentrale, besonders aussagekräftige Variablen erfolgen bzw. Indizes gebildet werden. Auf diesem Wege können wesentliche Indikatoren für alle SDGs aufgestellt werden, wobei soweit wie möglich Variablen genutzt werden sollten, die aus längerfristig bestehenden Erhebungen effizient entnommen werden können und die auch in Zukunft verfügbar sind. Entlang der so erstellten Analysestruktur kann eine retrospektive Analyse der Veränderungen nachhaltigkeitsrelevanter Größen erfolgen, Handlungsempfehlungen abgeleitet sowie ein kontinuierliches Monitoring aufgebaut werden. Gleichermaßen können fehlende Variablen identifiziert werden und im Rahmen von Erhebungen der Handwerksorganisationen Daten erzeugt werden, um eine möglichst gute Aussagekraft des Indikatorensystems zu erreichen.

Die vorliegende Studie leistet in dieser Forschungskonzeption einen ersten Baustein, auf dem weitere Analysen folgen können. Ziel der Entwicklung ist dabei ein Indikatorensystem, das eine systematische und längerfristige Analyse auf verschiedenen regionalen Ebenen, etwa auf Ebene von Handwerkskammern, Bundesländern oder auf Bundesebene, ermöglicht.

5. Literatur

- Ax, C. (1997). Das Handwerk der Zukunft: Leitbilder für nachhaltiges Wirtschaften. In Ax, C. (Hrsg.). Das Handwerk der Zukunft. Basel: Birkhäuser, 41-50.
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (2020). Nachhaltigkeitsmanagement für KMU. Kostenlose Materialien zum Bestellen und Herunterladen. <https://www.umweltpakt.bayern.de/werkzeuge/nachhaltigkeitsmanagement/module.htm?m=1#sdg>, zuletzt abgerufen am 11.06.2021.
- Bizer, K. & Haverkamp, K. (2012). Nachhaltigkeit im Handwerk- für eine Strategie in der arbeitsteiligen Weltwirtschaft. In Bizer, K. & Haverkamp, K. (Hrsg.). Nachhaltigkeit im Handwerk. Göttinger Handwerkswissenschaftliche Studien (Band 88). Duderstadt: Mecke, 1-11.
- Deutscher Nachhaltigkeitskodex (2020). Kriterien. <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/Criteria>, zuletzt abgerufen am 11.06.2021.
- Die Bundesregierung (2020), Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021. Dialogfassung. <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/998006/1793018/73d3189a28be9f3043c7736d3e1de4df/dns2021-dialogfassung-data.pdf?download=1>, zuletzt abgerufen am 14.02.2021.
- Fehrenbach, S. (1999). Nachhaltigkeit im Handwerk: eine Untersuchung konzeptioneller Ansätze und Projekte im Handwerk für eine nachhaltige Entwicklung. Arbeitsbericht Nr. 123. Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg. Stuttgart.
- Giesenbauer, B. & Müller-Christ, G. (2018). Die Sustainable Development Goals für und durch KMU. Ein Leitfaden für kleine und mittlere Unternehmen. https://www.nachhaltigkeitsallianz.de/wp-content/uploads/2018/12/SDG_KMU_Leitfaden_Okt2018.pdf, zuletzt abgerufen am 11.06.2021.
- Global Reporting (2020). How to use the GRI Standards. GRI Standards German Translations. Deutsche Übersetzungen. <https://www.globalreporting.org/how-to-use-the-gri-standards/gri-standards-german-translations/>, zuletzt abgerufen am 11.06.2021.
- Global Reporting Initiative [GRI] (2020). How to link the GRI Standards with the SDGs. <https://www.globalreporting.org/about-gri/news-center/2020-05-11-how-to-link-the-gri-standards-with-the-sdgs/>, zuletzt abgerufen am 11.06.2021.
- Handwerkskammer Region Stuttgart (2019). Nachhaltigkeitsbericht 2019. <https://www.hwk-stuttgart.de/artikel/nachhaltigkeit-messbar-machen-67,0,782.html>, zuletzt abgerufen am 11.06.2021.
- Kaumanns, S. C. & Blumers, M. T. (2016). UN-Nachhaltigkeitsziele: Umfassende Ziele, ambitionierte Indikatoren?. <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A16731/attachment/ATT-0/>, zuletzt abgerufen am 11.06.2021.
- Michelsen, G. (2017). Verortung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. In Michelsen, G. (Hrsg.). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Wegweiser für eine Politik der Nachhaltigkeit. Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), forum hlz., Wiesbaden, 5-22.
- Nordkonferenz der Handwerkskammern (2020), Grundsatzpapier Handwerk und Nachhaltigkeit – Erfolg und Perspektiven im Spiegel der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. https://www.nachhaltigkeitsallianz.de/wp-content/uploads/2020/11/Grundsatzpapier_Nachhaltigkeit_Nordkonferenz.pdf, zuletzt abgerufen am 12.05.2021.

- Rumpf, S. (2003). Zukunftsfähigkeit durch Handwerk? Strukturelle Voraussetzungen, Akzeptanz und Umsetzungsmöglichkeiten des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung im Handwerk. Univ. Trier, Dissertation.
- Thomsen, B., Klenck, C., Marie-Luise Abshagen, M. L. & Maier, J. (2016). Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) durch die Agrarpolitik der EU und Deutschlands, Widersprüche und Notwendige Reformen. Kurzstudie. Forum Umwelt und Entwicklung, Berlin.
- Thonipara, A., Proeger, T., Vosse, C., Meub, L. & Ihm, A. (2021). Reparatur im Handwerk im Kontext der Nachhaltigkeitsforschung – ein Forschungsüberblick. Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung (Heft 50). Göttingen.
- United Nations (2021). The 17 Goals. Sustainable Development. <https://sdgs.un.org/goals>, zuletzt abgerufen am 14.02.2021.
- United Nations General Assembly (2015). A/RES/70/1: Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development. http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E, zuletzt abgerufen am 14.02.2021.
- United Nations Statistics Division (2020). SDG Indicators. Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development. <https://unstats.un.org/sdgs/indicators/indicators-list>, zuletzt abgerufen am 11.06.2021.
- Vereinte Nationen (2015). Millenniums-Entwicklungsziele. Bericht 2015. <https://www.un.org/Depts/german/millennium/MDG%20Report%202015%20German.pdf>, zuletzt abgerufen am 14.06.2021.
- Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987) in Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2017). Nachhaltige Entwicklung als Handlungsauftrag. <https://www.bmu.de/themen/europa-internationales-nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/nachhaltigkeit-als-handlungsauftrag/>, zuletzt abgerufen am 14.06.2021.

6. Abkürzungsverzeichnis

BG Bau	Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BISTECH	Beratungs- und Informationsplattform für Technologietransfer im Handwerk
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
CPI	Corruption Perceptions Index (Korruptionswahrnehmungsindex)
EFFAS	European Federation of Financial Analysts Societies
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
GBE	Gesundheitsberichterstattung des Bundes
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GRI	Global Reporting Initiative
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
iMOVE	International Marketing of Vocational Education
MDG	Millennium Development Goals
INKAR	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung (interaktiver Online-Atlas des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung)
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
KOFA	Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung
LDC	Least Developed Countries (Am wenigsten entwickelte Länder [WEL])
MDG	Millennium Development Goals
NPNK	Nationales Programm für nachhaltigen Konsum
REDD	Reducing Emissions from Deforestation and forest Degradation (Minderung von Emissionen aus Entwaldung und Schädigung von Wäldern)
SDG	Sustainable Development Goals (Ziele für nachhaltige Entwicklung)
UN	United Nation (Vereinigte Nationen)
ZDB	Zentralverband Deutsches Baugewerbe
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks
ZVSHK	Zentralverband Sanitär Heizung Klima